

## **Unverkäufliche Leseprobe**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Leseprofi

# **SHERLOCK JUNIOR**

## **und die Raben vom Tower of London**

**THiLO**

mit Bildern von Nikolai Renger



**FISCHER Duden Kinderbuch**



Erschienen bei FISCHER Duden Kinderbuch

© 2019 S. Fischer Verlag GmbH,  
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main  
„Duden“ ist eine eingetragene Marke  
des Verlags Bibliographisches Institut GmbH, Berlin.

Fachberatung: Ulrike Holzwarth-Raether, Ute Müller-Wolfangel  
Layout und Satz: Michelle Vollmer, Mainz  
Umschlagkonzept: Frauke Schneider, Wittighausen  
Umschlaglayout: Mischa Acker, Brühl

Druck und Bindung:  
Print Consult GmbH, München  
Printed in the Slovak Republic  
ISBN 978-3-7373-3393-1



# INHALT

- Blutige Kekse 4
- Soldaten Ihrer Majestät 18
- Entführt! 30
- Noch mehr Verdächtige 38
- Nicht mehr erwünscht 47
- Unauffällig getarnt 60
- In der Waffenkammer 74
- Alles ganz anders 85



## Tipp:

Die Übersetzung für alle englischen Wörter und Sätze  
kannst du dir herunterladen unter:  
[www.duden-leseprofi.de/Sherlock-Tower](http://www.duden-leseprofi.de/Sherlock-Tower)

# BLUTIGE KEKSE

## **Sunday at noon.**

Es ist Sonntagmittag. Watson und Sherlock Junior sitzen in ihrem Büro und langweilen sich schrecklich. Schon seit Wochen haben sie keinen neuen Auftrag mehr erhalten.

Sogar Rabe Mortimer gähnt. Um ihn kümmern sich die beiden Jungs, während seine Besitzerin im Urlaub ist.

„**I'm singing in the rain!**“, krächzt Mortimer nun.

Dabei könnte er im Moment gar nicht im Regen singen. Draußen ist schönster Sonnenschein.

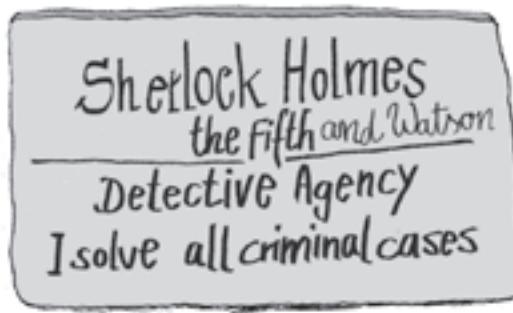
Letzte Nacht hat es allerdings ein ziemlich heftiges Gewitter gegeben.

Sherlock trommelt mit den Fingern auf dem Wohnzimmertisch herum.

„**Watson!**“, ruft er plötzlich. „**Check if the sign is still outside!**“

Watson heißt eigentlich Walter und kommt aus Berlin. Nun lebt er mit seinen Eltern in London. Als er Sherlock kennengelernt hat, hat dieser ihn kurzerhand in Watson umgetauft. Denn so hieß auch der Gehilfe des echten Sherlock Holmes. Angeblich ist Sherlock Junior sein Nachfahre.

Nun seufzt Watson tief. Aber er hat ja gerade ohnehin nichts Besseres zu tun, also steht er auf. Er geht aus der Wohnung und hinunter auf die Straße. Ja, an der Tür hängt noch das Schild, nach dem sein Chef gefragt hat:



Neben Sherlock steht in Handschrift noch **and Watson**. Das hat Watson dort hingeschrieben, denn schließlich hilft er seinem Chef ja dabei, jeden Kriminalfall zu lösen.

Ihr Detektivbüro ist eigentlich die Wohnung von Mortimers Besitzerin, einer alten Dame. Sherlock hat den Schlüssel nur, um den Raben zu füttern, wenn sie auf Reisen ist. Doch Detektive brauchen schließlich ein Büro, oder?

Watson will gerade in die Wohnung zurückkehren. Da tippt ihm jemand auf die Schulter. Watson fährt herum. Es ist Shirley, das Mädchen aus der Nachbarschaft.

„**Good morning, Walter.**“ Sie schaut auf das Schild. „**Are you really detectives?**“, will sie wissen.

Watson rollt mit den Augen. Shirley hat ihn bestimmt schon 100-mal gefragt, ob sie wirklich Detektive sind.

„Ja, das sind wir“, sagt er knapp.



Aber diesmal lacht Shirley ihn gar nicht aus. Im Gegenteil. Scheinbar hat sie beeindruckt, dass Sherlock und er nach dem letzten Fall von der Polizei nach Hause gebracht worden sind. Oder ist ihr auch so langweilig wie ihm?

„**Can I help you with your next case?**“, bettelt sie jedenfalls.

„Du willst uns bei unserem nächsten Fall helfen?“, wundert Watson sich.

Dann seufzt er wieder. „Wir haben gar keinen!“

Shirley ist enttäuscht. Sie zuckt mit den Schultern und fährt mit ihrem Roller davon. Oben in der Wohnung sieht Watson etwas Seltsames: Sherlock macht einen Kopfstand.

„**It's good for the brain**“, erklärt er. „**I have to do it because I've nothing to think about.**“

Watson ist sich nicht sicher. Kopfstand soll gut fürs Gehirn sein? Sherlock will damit ausgleichen, dass er zurzeit nichts hat, worüber er nachdenken kann ...

„**Is the sign still there?**“, fragt Sherlock.

Watson nickt. Am fehlenden Schild kann es nicht liegen, dass keine Kunden da sind. Es hängt noch an Ort und Stelle.

„**Let's play chess!**“, schlägt Sherlock nun vor und springt auf die Füße.

Watson will nicht Schach spielen. Schon gar nicht gegen seinen Chef. Da verliert er doch sowieso immer. Außerdem erinnert es ihn an ihren Fall mit dem kopflosen Bischof und den anderen alten Schachfiguren. Der war ziemlich gruselig. Trotzdem baut Watson das Brett auf. Irgendwie muss man die Zeit ja rumkriegen.

Kaum hat er die Türme aufgestellt, klingelt es an der Tür.

„**Open the door!**“, jubelt Sherlock. „**We have a client!**“

Watson geht zur Tür und drückt den Türöffner. Aber ein neuer Klient ist das bestimmt nicht. Er vermutet, dass Shirley den beiden Jungs noch einmal ihre Mitarbeit anbieten möchte.

Doch zu seinem großen Erstaunen kommt ein Mann die Treppe herauf. Er ist in mittlerem Alter, so etwa 40, schätzt Watson. Sherlock hat ihm das beigebracht: Ein Detektiv muss sich immer alles sofort einprägen. Auch wie die Personen aussehen, mit denen er zu tun hat.

Als der Mann Watson sieht, will er im Hausflur an ihm vorbeigehen.

„**Sorry to disturb you!**“, murmelt er.

„**I'm looking for a detective!**“

Der Mann glaubt offenbar, er hätte auf der Suche nach einem Detektiv die falsche Klingel gedrückt.

